

Bruder Klaus und der Islam

- eine Predigt vom 25.09.2015 -

Liebe Brüder und Schwestern im Herrn,

es gibt einen Spruch, der heißt „*Gott liebt alle Menschen gleich, doch einige noch mehr*“. Wenn man diesen Satz konkret auf die einzelnen Länder und Völker überträgt, dann findet man in Europa ein Land, das an Schönheit der Berge und Seen kaum zu übertreffen ist. Ein Bilderbuch der Natur. Dazu ein Zusammenleben von vier Völkergruppen im Frieden, die dieses Land *Confoederatio Helvetica* (=Schweiz = CH) politisch vereinen und gleichzeitig untereinander in Freiheit existieren lassen.

Leider ist sich heute kaum ein Schweizer des Grundes bewusst, wem er seine friedliche und vom traumhaften Wohlstand umgebene Existenz verdankt. Das Leben und Wirken von *Bruder Klaus*, das Leben eines einzigen Heiligen, machte im 15. Jahrhundert die Schweiz zu dem Land, auf das man heute mit Bewunderung schaut. In seiner Heimat wird er oft übergangen und übersehen und trotzdem stellt uns am heutigen Tag die Weltkirche diesen Mann vor die Augen. Ohne sein heiliges Leben, Beten und Fasten wäre die Schweiz gegen Ende des 15. Jahrhunderts durch interne Streitigkeiten unter den verschiedenen Kantonen auseinandergebrochen und zwischen Deutschland, Frankreich und Österreich aufgeteilt worden. Es gäbe heute keinen eigenen neutralen Staat Schweiz.

Um des Friedens und der inneren und äußeren Einheit seines Landes willen wurde Bruder Klaus von Gott berufen, seine Frau und Kinder um seines Volkes willen zu verlassen und 20 Jahre lang in der Einsamkeit zu leben und zu büßen. Der Vater von 11 Kindern wurde somit zum Vater des Vaterlandes. Sein Leben in Buße, Fasten und Sühne, das 20 Jahre lang ausschließlich von der hl. Kommunion gelebt hat, brachte 1481 ein friedliches Vaterland Schweiz zustande.

Was riet Bruder Klaus den Politikern von damals? Er gab den guten Rat, den Leuten ihre Muttersprache zu belassen und die einzelnen Kantone gleichberechtigt in den Schweizer Bund aufzunehmen. Sie sollten ihren kath. Glauben bewahren und gerecht und solidarisch miteinander umgehen.

Hier merken wir etwas sehr Wesentliches: **Jedes Land soll seine Freiheit und Autonomie bewahren. Keine Zwangsübersiedlung oder gewaltsame Verschiebung der Grenzen.**

- Als Hitler 1940 in die Schweiz einmarschieren wollte, blieben die Panzer stehen. Am Himmel zeigte sich in der Nähe von Basel eine große Hand, die dem Aggressor die Halt geboten hat. Damals gab es sehr viele Gebetsgruppen im Land, die um den Frieden flehten. Die Nazis mussten die Invasion aufgeben.

Alle diese Fakten, ja Bruder Klaus selbst, kommt heute an seinem Fest als leuchtendes Licht hinein in die Dunkelheit, in der wir uns immer mehr versenken.

Was könnten wir von Bruder Klaus lernen?

Ich bin sicher, wenn die Tischrunden von *Brüssel* nach *Ranft* verlegt und die Politiker bei dem Heiligen der Schweiz Hilfe und Rat suchen würden, hätten sie den Weg gefunden, Europa zu retten. Denn jeder von uns spürt, dass unsere Heimat, das Europa, am Abgrund steht.

Es gibt keine Verbesserung der Lage mit einer Willkommenskultur, die sehr schnell in eine Welle von Unruhen umschlagen kann und wird, wenn der Zustrom der Flüchtlinge nicht eingedämmt wird.

Die *Multi-Kulti-Gesellschaft* ist eine Utopie und endet in einer Katastrophe, wenn wir unsere eigene, christliche-europäische Kultur aufgeben. „*Lass den Leuten ihre Sprache und ihre Freiheit*“ – riet Gottes Stimme durch den hl. Bruder Klaus in Bezug auf die Schweiz damals.

Wir meinen, in der Zeit der Globalisierung Europa zu einem *Euroland* mit einer *Eurowährung* umgestalten müssen. Das ist ein großer Irrtum.

- Europa ohne Griechen, ohne Deutsche, ohne Ungarn – nur halt Europäer ohne die einzelnen VATERLÄNDER ist ein KÜNSTLICHES Konstrukt der politischen Ideologie, die den Menschen ihre Heimat nimmt.
- Europa ohne Grenzen – der zweite verhängnisvolle Irrtum, den wir heute erleben.

Die eigentlichen Akteure, die Europa aushöhlen in seiner Identität, das sind die Kräfte des Antichrists. Man kann sie *Illuminati*, *Freimaurer* oder *UNO* nennen, ihr wahrhafter Name bleibt uns verborgen. Tatsache ist, dass die Flüchtlingswelle ein Teil ihres sehr gut vorbereiteten Plans ist. Des Plans X, der Anfang Juli 2015 ins Rollen kam, obwohl die Kriege in Syrien und Irak schon jahrelang andauern.

Der Islam ist ein Teil ihres Plans. Er wird die Aufgabe einer Geisel übernehmen, mit der Europa gezüchtigt wird – in den nächsten Jahren, wenn die Masse der Muslime groß und stark genug wird, um gegen uns aufzutreten.

Ich unterstelle nicht jedem jungen Muslim, dass er als radikaler Terrorist zu uns kommt. Aber wenn die gutmütigen Muslime einmal sich bei uns umschaun und mit unserer *Genderideologie* und unserem *Homowahn* konfrontiert sind, dann werden sie nicht untätig bleiben, um ihre Kinder davor zu schützen. Der Islam wird diesem Wahnsinn einen kurzen Prozess machen.

Was für Zukunft haben dann aber unsere Kinder, wenn demnächst für ein deutsches oder französisches Kind 5 oder 6 islamgeprägte Kinder gegenüberstehen?

Das gleiche bei den Jugendlichen und noch mehr bei den Bürgern Europas?

Muss man vor Islam Angst haben?

Ja, weil das Christentum so schwach ist, und wenn wir nicht aufpassen, wird er uns überrollen.

- Früher hat man Rosenkranzkreuzzüge ausgerufen, sogar Kinder wurden zum Gebet herangezogen.
- Heute empfangen wir den Feind des Glaubens mit offenen Armen.

Aber, lieber Brüder und Schwestern, vergessen wir eines nicht: Gott lässt zwar die Geisel des Islam über Europa kommen, um sein Gericht über uns zu halten, aber letztendlich steht noch das Gericht des Dreieinen über den Islam aus.

Die Wucht und Schwere unserer Züchtigung hängt immer noch von uns selbst ab. Wir dürfen nicht den Fehler machen, uns in den Sog der Diskussionen hinein locken oder in Meckerkisten einsperren zu lassen. **Wir müssen verstärkt beten.** Uns scheint oft nicht bewusst, dass jeder von uns jetzt auf den Plan gerufen ist.

Die Gottesmutter kann mit dem ganzen Islam in Europa fertig werden, aber nicht ohne uns.

- Wenn wir etwa 20 Minuten extra am Tag nicht finden, um für die Bekehrung des Islam und seine Abwendung von Europa den Rosenkranz zu beten, dann wundern wir uns nicht, wenn demnächst unsere freie Wohnräume beschlagnahmt werden und unsere Kinder Burka tragen werden müssen.

Ich überspitze das ein wenig, aber eines weiß ich: jeder unterlassene Rosenkranz lässt den Islam in Deutschland und Europa ein Stückchen näher kommen.

Wir dürfen keinen Tag verlieren. Wir haben keine andere Waffe außer dem Rosenkranz, aber sie ist wirksamer als alle Atomwaffen alle zusammen-genommen.

- Ein Heiliger war imstande ein Land zu retten, ein Rosenkranz wird imstande zu sein, eine Familie zu retten.
- Und viele Rosenkränze werden den Sieg der Frau aller Völker beschleunigen, manch eine persönliche Tragödie verhindern.

Seien wir im Namen Jesu Christi auch barmherzig zu hilfsbedürftigen Flüchtlingen, mahnt uns der hl. Paulus „...*Solange wir noch Zeit haben, lasst uns allen Gutes tun, vorzüglich aber den Glaubensgenossen, den Märtyrern unserer Zeit*“.

Amen.